

Kürzere Mittheilungen von Prof. Dr. Bail.

I. Blühende Pflanzen in den beiden letzten Wintern.

Es gehört zu den Aufgaben der naturforschenden Gesellschaften, welche einen festen Sitz haben, bei abnormen Witterungsverhältnissen Local-Notizen in ihren Schriften zu veröffentlichen, da Vergleichen hier am ehesten gesucht und gefunden werden. Ich gebe deshalb und zwar in alphabetischer Reihenfolge ein Verzeichniss derjenigen Pflanzen, welche ich im Winter 1872—73 vom 21. November ab in der Umgegend Danzigs blühend gefunden habe. Steht hinter dem Namen blos eine Zahl, so bedeutet dieselbe das Datum im November, während eine der ersten Zahl beigefügte 12 oder 1 die Monate Dezember oder Januar bezeichnet.

Achillea Millefolium 6. 12; an der Radaune ein ganz grünes Blatt von 70 Centimeter Länge und bis 5 Centimeter Länge der einzelnen Fiedern. Diese enorme Entwicklung erklärt sich dadurch, dass sich die Blätter aus dem dichten am Ufer überhängenden üppigen Grase durchzuarbeiten strebten. Auch am 19. November 1873 sammelte ich an derselben Stelle Blätter der *Achillea* von 35 und 38 Cm. Länge, bei letzterm war der Stiel vor Beginn der Blattfläche bereits über 15 Cm. lang. Die Abschnitte solcher Blätter sind stets ganz fein lineal. Welche ausserordentlichen Dimensionen Pflanzentheile, die sich zwischen anderen Pflanzen zum Lichte durcharbeiten müssen, erreichen können, dafür boten mir in einem Garten ein mannshohes Exemplar der *Lychnis alba* Mill. und ein circa 2,2 M. hohes der *Urtica dioica* neue Beweise. Beide Pflanzen hatten sich zwischen der Wein- und Hopfenberankung eines Spaliers an einer Mauer emporgearbeitet. *Aethusa Cynapium* 6. 12. *Anagallis arvensis* 27. *Anchusa officinalis* 6. 12. *Anthemis tinctoria* 27, sehr frisch. *Antirrhinum majus* 8. 12. *Armeria vulgaris* 24. *Artemisia campestris* 6. 12. *Asperugo procumbens* 27. *Aster salignus* 25. *Avena sativa* 25. *Ballota nigra* mit sehr hellen Blüthen 25, noch 6. 12. *Bellis perennis* auch gefüllt im Garten bis 8. 12. *Brassica Rapa* 24. *Bromus inermis* 30 mit heraushängenden Antheren. *Calendula officinalis* 27. *Camelina microcarpa*. 10. 12. *Campanula rotundifolia* 24. *persicifolia* 27. *Capsella Bursa pastoris* 6. 12. *Carduus acanthoides* und *crispus* 6. 12. *Carum Carvi* 30. *Centaurea Jacea* 25 u. *maculosa* Lam. 27, beide üppig blühend, *Cyanus* 27 u. *Scabiosa* 27. *Cerastium arvense* nur ein aber schön blühendes Exemplar 27. *triviale* Link 30. *Chaerophyllum sylvestre* L. 25 *temulum* 6. 12.

Cheiranthus Cheiri 25. Chenopodium album u. rubrum 6. 12. Chrysanthemum inodorum 10. 12, Parthenium Pers. 25, Leucanthemum 6. 12. mit sehr grossen Blüthen, segetum 24. Cichorium Intybus 6. 12. mit weissen aber kümmerlichen Blüthen. Cirsium lanceolatum 27 auch mit ganz frischen Blättern, oleraceum 6. 12. Corylus Avellana 30 an einem Strauche mehrere stäubende Kätzchen. Crepis tectorum 24. (Cytisus Laburnum nicht blühend aber noch 6. 12. mit frischen grünen Blättern.) Dactylis glomerata 25. Daucus Carota 24. Delphinium Consolida 8. 12. Dianthus caryophyllus 8. 12. Echium vulgare 6. 12. Erigeron canadensis 24. Erodium cicutarium 24 gleichzeitig blühend und keimend. Erysimum cheiranthoides 24. Eschscholzia californica 27. Euphorbia helioscopia 6. 12, Peplus 25. Faba vulgaris 25 blühend und gleichzeitig in kräftigen aus den Samen erwachsenen jungen Pflanzen. Farsetia incana R. Br. 6. 12. Fragaria vesca 27 und 8. 12, Galeopsis Tetrahit 27. Geranium molle 28 prächtig blühend und zahlreich, pusillum und Robertianum 27. Helichrysum arenarium 27. ganz frische Exemplare mit lauter jungen Blüthen häufig. Heracleum sibiricum 25 schön blühend. Hordeum murinum 28. Hordeum vulgare 28. Nachdem 13. 12 das erste haltbare Eis auf überschwemmten Wiesen sich gebildet hatte, fand ich 15. 12 noch ein prächtiges in grünen Aehren stehendes, aus ausgefallenen Körnern erwachsenes Gerstenfeld, ebenso noch vom Frost unberührte Roggenähren und Haferrispen. Jasione montana 21. Iberis umbellata 25. Lamium album 6. 12, amplexicaule 21, maculatum 27, purpureum 6. 12. Lapsana communis 25. Lepidium ruderales 27. Lithospermum arvense 27. Lolium perenne 28 mit rothen Staubbeutel. Lychnis Flos Cuculi 25 zwei schön blühende Exemplare, vespertina 6. 12. Lycopsis arvensis 21. Malva rotundifolia 6. 12, sylvestris 25 schön blühend. Mathiola incana 25. Matricaria Chamomilla 25. Melilotus alba und officinalis 28, offic. noch mit ganz frischen Blättern. Myosotis arvensis 27. Neslia paniculata 21. Nigella damascena 25. Oenothera biennis 27. ein Exemplar mit grossen bereits gelben Knospen. Onopordon Acanthium 25. ein sehr gesundes Exemplar. Papaver Rhoeas 25. Pastinaca sativa 25. Peucedanum Oreoselinum Mneh. 28. Phleum pratense 10. 12. Phlox Drummondii 28. Pimpinella Saxifraga 6. 12. Pisum sativum 25. Poa annua 25. Potentilla argentea 21. mit zahlreichen Blüthen, cinerea 10. 12. Primula elatior purpurfarben blühte im Garten noch 2. 1. 1873. Prunus domestica Ende November. Pyrus Malus Ende November. Ranunculus acer 21. üppig blühend, sceleratus 28. Raphanus sativus 25. Reseda odorata 28. Von Gartenrosen blühten noch 27. Gloire de Dijon und Mademoiselle Rachel, im Aufbrechen begriffne Rosenknospen existirten noch im Garten 8. 12. Rumex crispus 28. Scabiosa columbaria 27. Scleranthus annuus 27. Secale cereale 24. Senecio Jacobaea 6. 12, vernalis 24, vulgaris 10. 12. die Blätter mit Caecoma Senecionis Schlecht. 12. 12. auch mit gelben Strahlenblüthen. Sinapis arvensis 6. 12. Sisymbrium Loeselii L. noch 10. 12. mit Cystopus candidus auf den Blüthen, officinale 25. Solanum nigrum 25. mit nicht ausgebreiteten Zipfeln aber vollkommenen Blüthen (tuberosum nicht blühend, aber mit frischen Stengeln und Blättern 27.) Solidago Virga aurea 25. Sonchus oleraceus bis 6. 12. Spargula arvensis 30. Spiraea salicifolia 28. Stellaria media 6. 12, nemorum 10. 12. (Syringa vulgaris nicht blühend, aber schon 24 mit

neuen Blättern, auch 6. 12. noch mit zahlreichen sich neu erschliessenden Knospen.) *Taraxacum officinale* bis 4. 1. 1873, an welchem Tage ich zahlreiche neu erblühte Exemplare mit kurzem Schaft fand. *Thlaspi arvense* 24. *Thymus Serpyllum* 10. 12. *Tragopogon pratensis* 25. *Trifolium arvense* 27, *pratense* 25 schön und mehrfach, blühend *procumbens* 27, *repens* 30. ganz frische blühende Köpfe. *Tropaeolum aduncum* Smith. 30. *Urtica urens* 24. in auffallender Grösse, Ueppigkeit und reichster Blüthe, auch noch 6. 12. *Verbascum Thapsus* 24. *Veronica agrestis* 6. 12, *arvensis* 27, *Chamaedrys* 27. *Viola odorata* 8. 12. *Viola tricolor* 25; in der violetten Varietät noch 10. 12. prächtig blühend. *Weigelia rosea* 27.

Es sind diese circa 140 Pflanzen nicht die einzigen, welche in der angegebenen Zeit in der Umgegend von Danzig geblüht haben, da ich bei der Kürze der Tage und meinen ausgedehnten Berufsgeschäften nur im Stande war, ganz kurze Spaziergänge zu machen, nicht viele verschiedenartige Standorte besuchen konnte und auf die im Garten blühenden Pflanzen nur ganz nebenher geachtet habe. Nach einem von Herrn Geheimerath Göppert am 12. Dezember 1872 in der botanischen Section der vaterländischen Gesellschaft zu Breslau gehaltenen Vortrage ist uns der Schluss erlaubt, dass Danzigs Vegetation kaum hinter der Breslaus zurückgeblieben ist. Auffallend war auch in unsrer Gegend der Umstand, dass die meisten Pflanzen, welche im zeitigen Frühling blühen, sich nicht entwickelten. Ich habe an den Hauptstandorten der *Anemone nemorosa*, *Caltha palustris*, *Pulmonaria officinalis*, des *Galeobdolon luteum* und der *Oxalis Acetosella* durchaus vergeblich nach neuen oder blühenden Exemplaren gesucht, und die Leberblume, *Hepatica triloba*, hatte zwar grosse, aber noch fest geschlossene Knospen.

Auch auf gewisse abnorme Bildungen möchte ich aufmerksam machen, wenn ich auch nicht sicher bin, ob dieselben ihren Grund in den eigenthümlichen meteorologischen oder mehr in den besonderen Bodenverhältnissen hatten.

Am 28. November fand ich am Stadtgraben in einem sehr feuchten, aufgeschwemmten und humusreichen Terrain eine Anzahl Exemplare von *viviparum Phleum pratense*, darunter eine mir vorliegende Pflanze, deren Aehre 16 Cm. lang ist und mit Ausnahme der Spitze ganz mit jungen Pflanzen bedeckt erscheint, deren Blätter bis 2 Mm. breit sind.

Ungemein häufig waren am 10. Dezember und den folgenden Tagen an einer mit Schutt bedeckten Localität Vergrünungen des *Chrysanthemum inodorum*, ja es war trotz der grossen Menge von Exemplaren dieser Pflanze, hier kaum ein normal entwickeltes zu finden. Die geringste Veränderung bestand darin, dass die Strahlenblüthen grün gefärbt waren; sehr oft hatten sich dieselben in Röhrenbüthen mit breiter, sehr weit hervortretender, zweitheiliger Narbe umgewandelt und enthielten 5 Staubgefässe mit meist unverwachsenen Beuteln. Die Zipfel der Blumenkrone waren grün gerandet. Bei weiterm Fortschritt der Umbildung wurde jeder Narbenast dreizipfelig und stellte so die Anfänge des fiederspaltigen Stengelblattes dar; aber im selben Körbchen waren auch schon Narben zu normalen, mit zahlreichen Fiederspaltensehen Blättern nach Art der Stengelblätter geworden. Häufig zeigten auch die Blätter des Hüllkelches Fiederspaltensehen, und manchmal erschien dann der

ganze Blütenstand nur wie das Ende eines kurzen Astes mit sehr vielen kleinen, ganz dicht zusammengehäuften Stengelblättern.

In andern Fällen waren an Stelle der Blüten blos zungenförmige Blätter vorhanden, die am Grunde nur einige Fiederlappen trugen. Sie sahen wie Spreublätter aus, die innern waren meist einwärts gekrümmt, und der ganze Blütenstand hob sich durch seine Einfachheit von der unterliegenden Masse der dichtgehäuften, krausen, an Fiederlappen reichen Stengelblätter hervor.

Die Umbildungen erfolgten oft partiell in einem Blütenstande, so dass derselbe zur Hälfte normal, zur Hälfte ergrünt sein konnte. Meist wurde die Mitte von der Veränderung am wenigsten berührt, doch fand ich auch sie entweder nur mit spreublattartigen Organen besetzt, während im Umkreise lauter grüne Röhrenblüthen sassen, oder sie erschien wie durchwachsen, indem grade hier sich die Narben mehrerer Blüthen zu recht vollständigen Stengelblättern ausgebildet hatten, während die der umstehenden Blüthen nicht eben so lang und nur zweitheilig, aber breiter waren.

An derselben Lokalität fand ich am 13. Januar 1873 auch eine *Bellis perennis*, deren geöffnete Blüthen sämmtlich völlig grasgrün, aber sonst wenig abnorm waren.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass auch im Winter 1873—74 die Vegetation nur wenig hinter der des Vorjahrs zurücksteht. Zwar haben wir schon einigemal leichten Frost gehabt, aber in unserm Garten steht 11. 12. das Gras noch im schönsten Grün, und die mit *Viola cornuta* besetzten und von *Pyrethrum parthenifolium* umkränzten Beete prangen im herrlichsten Blätterschmuck. Noch am 3. Dezember fand ich auf einem kurzen Spaziergange ausserordentlich zahlreich blühende Prachtexemplare von *Lamium album*, ferner in guter Blüthe *Centaurea maculosa*, sehr schön *Scabiosa Columbaria*, ferner blühend *Anthemis tinctoria*, *Achillea Millefolium*, *Crepis tectorum*, *Taraxacum officinale*, *Helichrysum arenarium*, *Senecio vulgaris*, *Chrysanthemum inodorum*, *Alyssum calycinum*, *Sinapis arvensis*, *Sisymbrium Loeselii*, *Farsetia incana*, *Brassica Rapa*, *Melilotus officinalis*, *Verbascum Thapsus* und *Pastinaca sativa*, ferner am 4. Dezember blühende Exemplare von *Aethusa Cynapium*, *Sonchus oleraceus*, *Euphorbia helioscopia* und *Peplus*, *Cerastium triviale*, üppig blühende Büsche von *Calendula officinalis*, ferner *Bellis perennis*, *Reseda odorata*, *Cheiranthus Cheiri*, *Mathiola incana*, *Antirrhinum majus* und *Pyrethrum sinense* Sabin., letztere beiden, ferner *Sisymbrium Loeselii* und *Malva sylvestris* auch noch am 11. Dezember.

II. Eingewanderte Pflanzen.

Zu den aus Nord-Amerika eingewanderten Pflanzen, welche sich mehr und mehr in Deutschland verbreiten, gehört bekanntlich auch *Collomia grandiflora* Douglas. Nachdem ich dieselbe im vorigen Jahre aus Thüringen durch Herrn Justizrath Breitenbach und Stadtrath Durand erhalten hatte, fand ich sie 1873 auch an Waldrändern in Marienbad in Böhmen.

Eine andere Nordamerikanerin, welche ich, obgleich ich ihre Früchte noch nicht gesehen habe, nach De Condolle als die *Ambrosia Artemisaefolia*

bestimme, war mit Kleesaat in die Provinz Westpreussen eingewandert und bei Lübochin unweit Laskowitz in vielen hundert Exemplaren verbreitet.

Wenn die Samen dieser mit eleganter Blattform versehenen, und wegen ihres Blütenbaus sehr interessanten Pflanze einmal bei uns unter solchen Umständen in die Erde gelangen, dass die Früchte reifen, was dies Jahr in Lübochin, wo sie erst im October zu blühen anfing, nicht geschehen ist, wird sich dieselbe gewiss dauernd bei uns festsetzen und sehr stark vermehren, dürfte dann aber auch ein lästiges Unkraut werden.

Ebenfalls eingewandert in unsre Provinz ist das zierliche *Dracocephalum thymiflorum* L., welches Herr Conrector Seydler am 22. Mai 1873 auf einem überschwemmt gewesenen Kleeacker bei Braunsberg zwischen der Passarge und den Pulverhäusern fand und mit den übrigen von ihm gesammelten Pflanzen an das Herbarium der Königsberger Universität, wie an das unserer Gesellschaft sandte. Diese Pflanze ist schon früher bei Königsberg, ferner in Pommern und in Schleswig gefunden worden.

III. Ein Eibenwald in Westpreussen.

Zwei Stunden von Lübochin entfernt, in der Kgl. Oberförsterei Lindenschlag liegt ein kleines Wäldchen, welches sehr zahlreiche Eibenbäume enthält und in Folge davon die Namen Cisbusch und Eibenhorst führt. Es ist dasselbe, von dem schon v. Novitzki sagt, dass es bis 30 Fuss hohe Stämme enthalte, und welches nahezu den grössten Eibenbestand unsrer Provinz umschliesse dürfte. Der *Taxus* erscheint hier fast stets baumartig, und die einzelnen Exemplare verjüngen sich sehr auffallend zu einer dünnen Spitze. Das Dickste der von uns gemessenen Exemplare hatte in einer Höhe von 1,256 M. 1,225 M. Umfang. Die Bäume waren Anfang October reichlich mit reifen, zum Theil auch noch unreifen Samen bedeckt, und eine Menge junger Pflanzen bezeugte, wie gut sich die Eibe an dieser Stätte vermehrt. Das Unterholz besteht besonders aus *Evonymus verrucosus* Scop., dessen geöffnete Früchte mit den an Fäden heraushängenden Samen einen wahrhaft anmuthigen Contrast zu den dunkeln Eibenzweigen bilden. Noch beherbergt der Eibenhorst besonders üppige Exemplare von *Pyrola rotundifolia*. Das Wäldchen dient den Familien der umwohnenden Gutsbesitzer und anderer Herren als jährlicher Versammlungsort, es ist deshalb von Wegen durchzogen, mit einem geräumigen Saale aus Baumstämmen, einem Schiessstande etc. versehen und erfreut sich eines aufmerksamen Schutzes.

IV. Notizen über Pilze.

a. *Bulgaria globosa* Fr.

Der schon durch viele Beobachtungen um die Kenntniss der Flora und Fauna unsrer Provinz verdiente Herr Conrector Seydler fand im Monat April dieses Jahres einen bisher äusserst seltenen Pilz, die *Bulgaria globosa* Fr. im Knorrwalde bei Braunsberg vereinzelt unter *Picea excelsa* Lk. im Moose

versteckt mit den Wurzelfasern auf Moder von Fichtennadeln sitzend. Ausser in Schweden ist dieselbe, so weit mir bekannt, nur noch bei Erlangen gefunden, wo sie Schmiedel 1755 entdeckte.

Die eingesandten Exemplare, von denen das eine einen Längendurchmesser von 6,5 Cm. besass, werden in unsrer Gesellschaftssammlung in Spiritus aufbewahrt. Auch verdanken wir Fräulein M. Rhodin naturgetreue colorirte Abbildungen des Pilzes, die um so grössern Werth haben, da die Exemplare durch das allmähliche Zusammensinken ihrer innern Gallertschicht sehr viel von ihrem ursprünglichen, auffällenden Charakter verlieren. Ich habe die Exemplare erst, nachdem sie in Spiritus gelegt waren, mikroskopisch untersucht. Die Gallertschicht besteht aus hyalinen, septirten, ästigen, vielfach gekrümmten Fäden, das Hymenium aus grossen am freien Ende abgeplatteten hellen Schläuchen mit 8 gleichmässig ausgebildeten lang elliptischen, hellen Sporen. Letztere sind 0,018 bis 0,021 Mm. lang und 0,006 bis 0,0075 Mm. breit, erscheinen sehr deutlich doppelt contourirt und umschliessen ein körniges Protoplasma. Die Schläuche sind mit zahlreichen, bräunlichen, an der Spitze schwach keulig angeschwollenen Paraphysen untermengt, die oft in 2 gleich langen Aesten enden.

Ueber die frühern Stadien des Pilzes habe ich noch keine Kenntniss, ich lasse ihm den Namen *Bulgaria*, indem ich der Ansicht von E. Fries huldige: „differt a *Pezizis* vero receptaculo.“

b. *Sparassis crispa*.

Am 19. September dieses Jahres brachte Herr Realschullehrer Schultze aus dem Brentauer Walde ein Exemplar des krausen Strunkschwammes, *Sparassis crispa*, mit, welches 2 Stiele von circa 9 Cm. Länge besass, aber in Folge von Verschmelzung nur einen einzigen krausen Kopf darstellte. Dasselbe hatte in horizontaler Richtung 70 Cm., in verticaler 54 Cm. Umfang. Sein grösster Längendurchmesser betrug 27 Cm., sein grösster Höhendurchmesser 19 Cm. Es wog genau 1 Kilogramm. Ich liess einen Theil des Fruchtkörpers in Butter braten, fand den Pilz aber weit weniger wohlschmeckend, als den Steinpilz oder den Champignon.

c. *Tuber mesentericum* Vittad. in der Provinz Westpreussen.

Seit Jahren war mir bekannt, dass bei Culm essbare schwarze Trüffeln gefunden werden, aber erst am 9. Dezember d. J. sandte mir der Oberlehrer am Kadettenhause Herr Dr. Schubart zwei Exemplare mit der Bemerkung „Endlich kann ich das 1870 gegebene Versprechen lösen und Ihnen zwei Trüffeln von unsrer Nonnenkämpe senden. Dieselben sind in den letzten Jahren seltner geworden, und auf die wenigen, welche gefunden werden, ist schon von verschiedenen Seiten vorweg Beschlag genommen.“ Beide Exemplare waren trocken, aber frisch, und boten zur Demonstration der Schläuche in einer Gesellschaftssitzung vortreffliches Material. Dieselben konnten nach der Beschaffenheit der Oberfläche, wie der Schläuche und Sporen, nur zu *Tuber aestivum* Vittad. oder *mesentericum* Vittad. gehören, und so bestätigt sich der Ausspruch Tulasne's in den *Fungis hypogaeis* S. 138 „Cette espèce et la sui-

vante paraissent être celles qui, en Europe, s'avancent le plus vers le nord; c'est à elles qu'il faut en effet, rapporter la plupart des truffes comestibles trouvées en Angleterre, en Bohême et autres parties de l'Allemagne centrale ou septentrionale."

Obgleich die als Hauptkennungsmerkmal für *Tuber mesentericum* angegebenen dunkeln Linien in der Mitte der Fruchtschicht an unsern Exemplaren nicht sehr hervortreten, so sind sie doch als dichtere, etwa an die sogenannten Wasserstreifen des Brotes erinnernde Linien sichtbar, und es bleibt daher kein Zweifel, dass unsere Trüffel „*Tuber mesentericum* Vittad.“ ist. Wie schon der Cordasche Name „*Tuber cibarium*“ sagt, gehört dieselbe zu den essbaren Arten, wenn sie auch weniger hochgeschätzt wird, als die Truffe du Périgord, *Tuber melanosporum*. Letztere hat stachelige Sporen, während die unsere *sporas alveolato-reticulatas* besitzt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [NF_3_2](#)

Autor(en)/Author(s): Bail Carl Adolf Emmo Theodor

Artikel/Article: [Kürzere Mittheilungen von Prof. Dr. Bail. 1-7](#)